

## Griechenland – Der schauerliche Blick hinter die Kulissen

Dirk Pohlmann im Gespräch mit Yanis Varoufakis

### Griechenland jetzt

P: Können Sie uns einen Überblick geben, in welchem Zustand sich Griechenland jetzt befindet in Bezug auf Arbeitslosigkeit, Gesundheitszustand der Bevölkerung - eine klare Einschätzung der Situation.

V: Es ist eine grosse Depression, eine Wirtschaftskrise. Das Bruttosozialprodukt, das nationale Einkommen schrumpft jetzt seit 7 Jahren. Das hat es noch nie in einer modernen Wirtschaftsordnung gegeben. Es gibt schlimme Aussichten: Kleine Betriebe werden schon im November 2015 die geschätzten Einkommensteuern für 2016 zahlen müssen. Das in einer kaputten Wirtschaft, in der die Nachfrage sehr gering ist. Die meisten Betriebe kämpfen bereits ums Überleben. Mit anderen Worten: Wir haben eine grosse Depression, die noch schlimmer wird.

P: Deutschland will vor allem wissen, wie es mit den griechischen Schulden umgehen soll. Die Situation der griechischen Bevölkerung interessiert weniger (oder nicht). Wie ist die Beschäftigungssituation für junge Menschen?

V: Die Arbeitslosigkeit beträgt 28%. Eine halbe Million Leute, die der Staat ausgebildet hat, sind ausgewandert. Nur in einer von vier Familien hat der Ernährer Arbeit (Vollzeitstelle). Von den Arbeitslosen haben nur 9% jemals einen einzigen Euro Arbeitslosengeld erhalten. Es gibt Leute, die seit 5,6 Jahren arbeitslos sind. Die sozialen Absicherungen sind zusammengebrochen. Der Staat ist völlig bankrott. Das hat wichtige Folgen:

- Es fehlen Investitionen. Niemand investiert in einem Land mit einem unbezahlbaren Schuldenberg.
- Die Investoren wissen, dass GR von der Troika [IWF, EU, EZB] und anderen Kreditgebern unter Druck gesetzt wird, die Steuern noch weiter zu erhöhen. Sie wissen, dass ihre Investitionen, selbst wenn sie Gewinn abwerfen, verloren sind.

### Grund für diese Schieflage

P: Wie ist GR in diese Situation geraten?

V: Vonseiten GR

- Es hatte seit der Revolution 1821 immer Schulden.
- Die Wirtschaft blieb altertümlich.
- Seit 1936 war es eine Diktatur, die endete erst etwa 1974. Nazi-Besetzung, dann Bürgerkrieg. Dann wieder Diktatur. Also eine sehr lange Zeit ohne Demokratie. Die 1970er-Jahre brachten die Ölkrise.
- GR schwebte immer am Rande einer ökonomischen Krise.

Vonseiten der Eurozone

- GR trat ein als Schwächling dieser Einheitswährung. [Es wurde von Goldman Sachs hinein „geschummelt“.]
- Diese Einheitswährung war sehr schlecht geplant. Wahrscheinlich auch für Deutschland. Für andere sicherlich.
- Eine gemeinsame Währung erzeugt am Anfang Euphorie: Handel funktioniert. Geld fließt in die Defizitländer.

Länder mit Handelsüberschuss (D) verleihen Geld an die an Geldmangel leidenden Firmen in Spanien, Irland, Portugal und Griechenland.

Starke Nachfrage nach Geld treibt die Zinsen in die Höhe.

Es gibt in diesen Ländern ein starkes Wachstum. In GR zwischen 2000 und 2008 5%. In D 1% bis 1.5%.

Das waren aber Schuldenblasen.

2008 brach die Finanzkrise aus. Der GR Staat konnte seine Schulden nicht mehr refinanzieren [=durch neue Schulden bezahlen].

[Ernst Wolff: GR Banken beteiligten sich am US-Immobilien-Monopoly und verloren riesige Summen, die ihnen der Staat zustecken musste.]

### **Handelsflotte und Hotels**

P: GR hat aber eine sehr gute und dazu die grösste Handelsflotte der Welt und eine sehr gute Luxushotel-"Flotte".

Man denkt, die GR Banken müssten refinanziert werden.

V: Handelsflotte ist nur "kulturell" bedeutend, wirtschaftlich nicht. Die Reeder sitzen in anderen Ländern und zahlen in GR keine Steuern.

Tourismus ist wichtig, genügt aber nicht.

GR hat keine Möglichkeit, seine Währung abzuwerten. Man muss intern abwerten: Die Löhne und die Preise senken. Das ergibt keinen Ausgleich, weil die Schulden hoch sind. Die werden nicht abgewertet. Und es wird schwieriger, sie zu bezahlen.

### **Europa gegen Varoufakis**

P: Weshalb der Hass der übrigen Politiker (etwa Wolfgang Schäubles) auf Syriza-Regierung?

V: Weil wir tollkühn waren zu sagen: Euer Sanierungsprogramm in den letzten 5 Jahren war ein Desaster. Es ist gescheitert. Ich sagte zu Schäuble: Was ihr in GR gemacht habt, sorgt dafür, dass ihr euer Geld nicht zurückbekommt, nicht deshalb, weil wir es nicht zurückzahlen wollen. Aber wenn ihr weiter auf die Kuh einprügelt, deren Milch ihr wollt, und diese Kuh ist krank, dann bekommt ihr keine Milch. Griechenland sollte zerquetscht werden, als Abschreckung für andere Länder, etwa Spanien, damit es niemand mehr wagte, gegen die mächtige EU aufzubegehren.

### **Die Eurogruppe ist kein Rechtssystem**

P: Der Euro schien gut zu funktionieren. Weshalb ging es schief?

V: Die Eurogruppe existiert juristisch nicht. Es ist eine informelle Gruppe. Sie hat keine schriftlich festgehaltenen Regeln. Das heisst, der Präsident kann machen, was er will. [Bis 2017 ist das Jeroen Dijsselbloem.]

Nach der Finanzkrise rückten die europäischen Länder nicht näher zusammen, sondern strebten auseinander. Das verschärfte die Krise. Jetzt hassen die Deutschen die Griechen, und die Griechen hassen die Deutschen. Die einen Griechen hassen die anderen Griechen, und die einen Deutschen hassen die anderen Deutschen. Dadurch wird die Krise noch grösser.

### **Troika und Oligarchen**

P: Der Euro war dazu gedacht, Europa zu verbinden. Jetzt trennt er Europa.

Ich nehme mal W. Schäubles Position ein: In GR gibt es etwa 800 Oligarchenfamilien. Haben Sie dort anzubohren versucht?

V: Das haben wir getan. W. Schäuble sagte, er habe kein Vertrauen zu uns. Wir sind aber verlässlich. Wir haben keinen einzigen Euro von den Oligarchen genommen (oder bekommen).

Sie verachten uns. Sie fürchten uns. [Syriza ist eine Partei der radikalen Linken.] Aber wir haben die Oligarchen gebeten, uns zu helfen, Griechenland zu reformieren. Zerbrecht die Kartelle, die unselige Verbindung zwischen Bankern, dem Beschaffungswesen und den Unternehmen, die Staatsaufträge ausführen. Eine griechische Autobahn kostet drei- oder viermal so viel wie eine deutsche. Ein Korruptionskreis. Die Oligarchen sollten helfen, Reformen einzuführen. "Reformen" ist in GR ein Schimpfwort. Die Leute verstehen darunter Rentenkürzung, Abgaben erhöhen, Steuern erhöhen, Arbeitslosengeld kürzen. Im Irak ist "Demokratie" ein Schimpfwort. Wer das hört, denkt an Krieg und Zerstörung.

Wir wollten richtige Reformen, nicht bloss Apotheken und Buchhandel "reformieren".

Die wichtigste betraf die Ölindustrie. Das Energiekartell mit seinen riesigen Gewinnen.

Im weiteren sollte ein gutes Investitionsklima geschaffen werden, damit ausländische Firmen investieren. Das bringt Devisen. Wir können unsere Schulden zurückzahlen. Aber niemand hatte daran Interesse.

P: Warum nicht?

V: Sie wollten unsere [linksradikale] Regierung zerstören.

P: Wurden Sie bedroht? Sie mussten schon mal das Land verlassen.

V: Das war vorher, als ich noch Professor war. Als ich Minister war, war es für diese "Mafia"

schwieriger. Ausserdem hatte sie keinen Grund mehr, denn die Europäische Zentralbank erstickte uns, indem sie tagtäglich die Liquidität verringerte. Die "Troika" [IWF, EZB, Eurogruppe] arbeitete mit den Oligarchen zusammen (Kollaboration, also verschwörerische Zusammenarbeit), um die Syriza-Regierung zu stürzen.

Europa dachte: Syriza will keine Reformen, die "Troika" will Reformen in Griechenland.

Das ist falsch, Syriza wollte Reformen: Reiche besteuern und Korruption bekämpfen.

Steuerhinterziehung ist in GR ein riesiges Problem. Als ich Minister war, fehlten uns die nötigen Leute, um Steuerüberprüfungen durchführen und -sünder verfolgen zu können. Wir hatten aber das Glück, Banküberweisungen der letzten 20 Jahre zu bekommen.

Wir verglichen Einkommensteuererklärungen mit diesen Banktransfers. Bis Ende 2015 hätten wir 500'000 Steuerdelikte aufgedeckt. **Die "Troika" verlangte, dass diese Task Force aufgelöst werde.** Das war auch ein Grund für meinen Rücktritt. Es ist sicher, dass unter diesen Tausenden auch die Oligarchen zu finden gewesen wären.

### **Varoufakis Rücktritt als Finanzminister**

P: War dies der einzige Grund für Ihren Rücktritt?

V: Ich wollte nicht nochmals 85 Milliarden Schulden machen, die wir nie zurückzahlen können. Die "Troika" und die Oligarchen stecken unter einer Decke. Aber diese Oligarchen widersetzten sich einer Verhandlung der Regierung mit dieser "Troika". Ich schlug der "Troika" vor, die Steuern zu senken, damit sie bezahlt würden - Steuerhinterziehung ist in GR ein Volkssport. Die "Troika" verlangte aber immer Rentenkürzungen und Erhöhung der Mehrwertsteuer.

P: Deutsche Zeitungen berichten anders über GR als amerikanische. Amerika sieht Varoufakis als kompetent an, die Deutschen würden ihm am liebsten eine Ohrfeige verpassen, damit er wieder auf den Teppich kommt.

V: Ich hatte nie Gelegenheit, den Deutschen meine Position darzulegen. Am 8. Juni gab es eine Konferenz in Berlin. Es war eine gute Sache. Aber die Berichterstattung darüber war furchtbar schlecht. Diese Unfähigkeit, in Europa einen Dialog aufzubauen, schädigt die Qualität der europäischen Demokratie.

Im April 2015 war ich beim IWF in Washington. Hohe US-Vertreter warnten mich, ich hätte einen Rufmord durch Brüssel und Berlin zu erwarten. Dies geschah auch beim Treffen der Eurogruppe in Riga am 24. April. Es wurden Lügen über mich und meine Kollegen verbreitet. Die Eurogruppe ist keinen Regeln unterworfen. Niemand kann die Protokolle einsehen - es gibt keine.

### **Tonbandaufnahmen**

P: Ist das ein Fehler oder Absicht?

V: Es ist Absicht. Einmal sagte ich: Hört mal zu, niemand hat das gesagt, was ihr Deutschen hier behauptet, dass es gesagt wurde. Später sagte ich: Ich habe eine Tonbandaufnahme. Dafür wurde ich "geprügelt", obwohl ich sie nie veröffentlichte.

Weshalb habe ich alle diese Besprechungen auf Band aufgenommen? Weil ich für mein Land verantwortlich war und weil ich dann dem Premierminister ausführlich sagen konnte, was gelaufen war - es gab eben keine Protokolle. Aber auch, damit ich später selbst wusste, was ich gesagt hatte.

### **Vereinbarung für Zusammenarbeit**

P: Welche Institutionen haben in GR Einfluss?

V: Die Vereinbarung für die Zusammenarbeit, die Alexis Tsipras unterschreiben musste, habe ich nicht unterschrieben. Sie ist auf meiner Website ersichtlich. Diese Vereinbarung hat eine eigene Sprache, die niemand sonst versteht: Wissen Sie, was "Inter-Generation-Gerechtigkeit" bedeutet?

P: Nein!

V: "Rentenkürzungen". GR wird von aussen gesteuert. Die GR-Regierung muss den europäischen Behörden zustimmen, auch wenn sie nicht einverstanden ist. Aber die europäischen Behörden müssen sich nicht verpflichten, sich mit GR zu einigen – Einbahnstrasse.

Dann steht darin, dass die europäischen Institutionen jedes einzelne Gesetz, das durch das GR

Parlament läuft, absegnen müssen. Das ist Schulden-Kolonialismus.

Die "Troika" war sich aber nicht einmal einig. Der Chef der EZB [Mario Draghi] hat eine Meinung. Die Chefin des IWF [Christine Lagarde] hat eine vollkommen andere Meinung. Zum Beispiel war die für einen Schuldenschnitt. Die EU-Kommission war dagegen, weil Berlin dem nie zustimmen würde. Mit wem soll man verhandeln? Die europäischen Diktatoren sind sich untereinander nicht einig.

[Siehe oben: In einer Krise muss man zusammenhalten. Sonst wird sie einen vernichten.]

Was in GR 2010 begann, hat Europa dauerhaft verändert, auf eine Art, die nichts mit GR zu tun hat. Zum Beispiel die Eurogruppe:

An der langen Tischseite sitzen die Finanzminister, an der kurzen die "Troika". Präsident der Eurogruppe ist Dijsselbloem. Vom IWF ist manchmal Christine Lagarde da, sonst Paul Thomsen. Diese Zusammensetzung ist immer so, nicht nur bei Geschäften, die GR betreffen. Dann kommen die EZB und die EU-Kommission, doch die haben nichts zu sagen, und wenn sie reden, hört niemand zu.

Die Finanz-Minister der Euro-Länder werden immer im Dunkeln gelassen. Ihnen wird nie ein einziges Papier ausgehändigt. Es gibt keine Tagesordnung und keine Zahlen. Über die Finanzlage eines Landes bestimmen Leute, die nicht gewählt wurden. Ein Zustand wie in einem kommunistischen Politbüro: Alle stimmen öffentlich zu - wenn man sie einzeln und im Geheimen gefragt hätte, hätte wahrscheinlich keiner zugestimmt.

Die EU imitiert die Sowjetunion. Zum Glück haben wir noch keinen Gulag [sowjetische Straflager] und keinen KGB [sowjetischer Geheimdienst].

### **Aussichten oder Ansichten**

P: Was ist zu tun? Die EU ist völlig undemokratisch.

V: Eine Anhäufung von Finanzkapital ist mit keiner guten Gesellschaftsordnung vereinbar. Doch zu den Details:

Die Eurogruppe ist eine Fehlkonstruktion. Aber wenn man eine Währungszone geschaffen hat, kann man nicht mehr zurück. Jetzt sind verschiedene Länder in Schwierigkeiten, auch D, nicht nur GR. Wir müssen den Euro reparieren. Wenn es einen EU-Bundesstaat gäbe, wäre Rettung in Sicht. Vereinigte Staaten von Europa wäre das Ziel. Aber diese Krise bringt uns nicht zusammen, sondern trennt uns.

Erstens müssen wir die Krise beenden. Die bestehenden Einrichtungen benützen, den EMS, die EZB.

Zweitens muss die Eurogruppe demokratisiert werden. Es müsste einen europäischen Finanzminister geben - der aber gewählt würde.

Dann brauchen wir Investitionsprogramme. Dazu wäre eine europäische Investmentbank nötig. Europa muss wirtschaftlich zusammenwachsen.

Im Moment schwelt ein deutsch-französischer Konflikt.

P: Ein starkes Europa wird den USA nicht gefallen.

V: Für die USA ist die Unfähigkeit Europas, mit der Eurokrise fertig zu werden, ein grosses Problem. Die nächste Krise wird es nicht meistern.

[Der Rest ist nicht mehr GR gewidmet. Es geht um China und Deutschland. Auch hörenswert.]

**Quelle:** <https://www.youtube.com/watch?v=7kLS06QtWNE>

### **Hinweise**

- GR=Griechenland, griechisch, P=Pohlmann, V=Varoufakis, D=Deutschland

- Anmerkungen in [...] sind von mir

- In einem Video von Ernst Wolff, das ich auch protokollieren werde, findet ihr weitere – und nicht schmeichelhafte – Informationen zum IWF. Er beschreibt auch die Methoden, wie ein Land ausgeplündert wird, indem öffentliche Einrichtungen (etwa Wasserversorgung oder medizinische Versorgung) privatisiert – und damit für viele unerschwinglich – werden.